Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der University of California, Irvine im WS 2024/2025

Wenn ihr das hier lest, dann plant ihr eventuell, euch für einen Direktaustausch zu bewerben oder seid schon in den Vorbereitungen. Ich durfte im 4. Semester meines Informatikstudiums an der UC Irvine studieren und will jetzt hier von meiner Erfahrung berichten.

Bewerbung

Nachdem ich von der Möglichkeit des Direktaustauschs erfahren habe, habe ich ca. ein Jahr vor Programmstart mit der Bewerbung begonnen, was ich euch auch empfehlen würde, da die Bewerbungsfrist für mich dann schon Anfang November war. Das bedeutet für die University of California: ein TOEFL Test (ca. 2 Wochen Vorbereitung, kümmert euch rechtzeitig um einen Termin!) und zwei Empfehlungsschreiben. Ich hatte gute Klausurergebnisse bei den Professoren, denen ich geschrieben hatte, aber sie kannten mich vorher noch nicht persönlich. Von anderen Leuten habe ich auch gehört, dass das in der Regel kein Problem war, also traut euch einfach!

Solltet ihr dann eine Zusage für die University of California bekommen, geht es in die zweite Runde, in der man sich für drei Campusse innerhalb des UC Systems entscheiden darf. Dort muss man dann nochmal ein neues Bewerbungsschreiben abgeben und sich Beispielstundenpläne zusammenstellen. Wie schon an anderer Stelle erwähnt wurde, ist es nicht direkt möglich, mit Informatik an die UC Berkeley und die UCLA zu kommen. Generell sind diese beiden Unis sehr begehrt. Ich würde euch empfehlen, euch nicht zu sehr auf diese Unis festzulegen. Alle Unis im UC System sind Weltklasse und wenn ihr schon einen bestimmten Fokus in eurem Studium habt, sind andere Unis in bestimmten Nischen sogar besser als UCB oder UCLA. Für die Informatiker kann ich <https://csrankings.org> empfehlen, falls ihr bestimmte Interessengebiete habt und einen Überblick bekommen wollt. Ich habe in meiner Bewerbung dann San Diego, Santa Barbara und Irvine angegeben und schließlich ist es Irvine geworden.

Vorbereitung

Nachdem ich Ende April die Zusage für die UC Irvine bekommen habe, gingen dann auch schon bald die Vorbereitungen für das Studium in den USA los. Eine kleine Hürde, die auch schon an anderer Stelle beschrieben wurde, ist der Finanznachweis für die Uni. Damit die Uni euch die Unterlagen gibt, die ihr für den Visumsantrag braucht, müsst ihr nachweisen, dass ihr den Auslandsaufenthalt finanzieren könnt. Bei mir hieß das ein Kontoauszug, der mindestens 15.000 Euro anzeigt. Mit etwas Unterstützung aus der Verwandtschaft hat das dann zum Glück geklappt.

Außerdem besteht eine Pflicht, eine Krankenversicherung über die Uni abzuschließen, welche mich 3000 Euro gekostet hätte. Man kann sich aber befreien lassen, wenn man eine entsprechende äquivalente Versicherung abschließt. Ich habe eine Versicherung über ISO abgeschlossen, die für die meisten Unis in den USA maßgeschneiderte Pläne anbietet. Das hat mich dann nur 800 Euro gekostet. Da ich zum Glück in den

USA aber keine*n Arzt*Ärztin aufsuchen musste, kann ich nicht darüber berichten, wie gut die Erstattung funktioniert.

Außerdem müsst ihr natürlich einen Ort zum Wohnen finden. Wenn ihr ein ganzes Jahr in Irvine seid, ist es wahrscheinlich am einfachsten, euch in einem Dorm einzuquartieren, dann bekommt ihr auch deutlich mehr vom Campusleben mit. Da ich nur für zwei Quarter in Irvine war, habe ich außerhalb vom Campus gesucht, denn Dorms gibt es nur für das ganze Jahr. Ich habe von anderen Leuten gehört, dass sie für die Dorms einen Vertrag für ein ganzes Jahr abgeschlossen haben und dann vorzeitig gekündigt haben, allerdings ist es nie sicher, ob das wirklich funktioniert! Bei den Leuten, die ich kannte, hat es geklappt, aber ein gewisses Risiko bleibt. Das müsst ihr für euch selbst einschätzen.

Ich habe leider zu spät mit der Wohnungssuche angefangen und hatte dann eine Menge Stress. Schlussendlich habe ich erst 10 Tage vor meiner Abreise ein geteiltes Zimmer für 930\$ gefunden (das ist übrigens ein üblicher Preis in der Gegend), also kümmert euch auf jeden Fall rechtzeitig! Ich habe das Zimmer über das Portal der UCI gefunden, was ich auch wärmstens empfehlen kann. Die Angebote dort sind vor allem für Studierende und werden in der Regel auf Echtheit geprüft. Facebook hingegen kann ich nicht empfehlen, mein Eindruck war, dass dort nahezu 100% der Inserate Scams waren. Das kann sich natürlich in der Zwischenzeit geändert haben und auch auf die Facebook-Gruppe ankommen, es kann also nicht schaden, wenn ihr es euch trotzdem mal anschaut.

Bzgl. Mobilfunkvertrag und Bank kann ich nur die Empfehlungen anderer Leute bestätigen. Ich habe mir eine E-SIM von Mint Mobile mit unbegrenztem Datenvolumen zu einem vernünftigen Preis geholt. Außerdem habe ich mir ein Konto bei Wise angelegt, da dort die Wechselkurse in der Regel deutlich besser sind. Zusätzlich würde ich euch empfehlen, eine Kreditkarte mitzunehmen, die es euch erlaubt, weltweit Bargeld abzuheben. Auch für die Autovermietung ist diese essentiell, um die Kautionszahlung zu bezahlen. Apropos Autovermietung: falls ihr reisen und ein Auto mieten wollt, würde ich euch empfehlen, dies über den ADAC zu tun. Ihr braucht keine Mitgliedschaft und bucht ganz normal ein Auto bei z.B. Hertz, seid aber zu besseren Konditionen versichert. Zusätzlich würde ich euch empfehlen, einen Internationalen Führerschein bei einem Bürgeramt zu beantragen, wenn ihr Auto fahren wollt.

Vor Ort

Mitte September bin ich dann von Frankfurt nach Los Angeles geflogen und hatte noch zwei Wochen Zeit, mich einzuleben bevor das akademische Jahr losging. Das kann ich schon wegen des Jetlags nur empfehlen, aber auch die Orientierungsveranstaltungen gehen schon 1-2 Wochen vorher los. Traditionell gibt es zu Beginn des akademischen Jahres ein Konzert im Aldrich Park (der Park in der Mitte des Campus). Dort gibt es immer sehr coole Acts, bei mir war es dann der Rapper JID. Dieses Konzert dürft ihr auf keinen Fall verpassen!

Zwar war die Miete hoch, dafür hatte ich vor Ort natürlich aber auch Pool und Gym. Meine Wohnung war mit dem Fahrrad nur 15 Minuten von der Uni entfernt, der größte Teil davon auf einem sehr guten Radweg. Mit meinem Roommate habe ich mich direkt sehr gut angefreundet und wir haben viel zusammen unternommen. Das war praktisch, da außer der Uni eigentlich nur wenige Orte gut mit dem Fahrrad erreichbar sind und

er ein Auto hatte. Falls ihr das Geld habt, ist es definitiv eine Überlegung wert, sich ein Auto zu kaufen!

Zum Einkaufen bietet sich Trader Joes an, der auch direkt an der Uni ist. Für die meisten Sachen hatte Trader Joes die niedrigsten Preise, teilweise waren Gemüse, Reis und Haferflocken aber auch bei Target und Ralphs günstiger, dort gab es manchmal auch gute Angebote. Außerdem habe ich mit meiner kostenlosen Mitgliedschaft bei Ralphs eine Menge Geld gespart. Auch Kaffee ist deutlich teurer in den USA, den habe ich dann auf Amazon bestellt und generell kann es sich lohnen, im Internet zu schauen. Bereitet euch davor, regelmäßig von den Lebenshaltungskosten geschockt zu werden. Ich habe versucht, halbwegs sparsam zu sein und trotzdem 400 Euro im Monat für Essen ausgegeben. Fairerweise gehen die Amerikaner*innen sehr gerne auswärts essen. Das ist dort einfach ein großer Teil des sozialen Lebens und wenn ihr die Möglichkeit habt, dann macht das auf jeden Fall, denn in Irvine gibt es auch eine große Vielfalt an sehr gutem asiatischem Essen (In'N'Out darf natürlich aber auch nicht fehlen). Ich bin im Endeffekt ein bis zwei Mal die Woche mit den anderen auswärts essen gegangen.

Akademisches

Ende September ging dann wie gesagt die Uni los. Da ein Quarter inklusive Finals Week nur 11 Wochen lang ist, ist das Tempo natürlich von Anfang an hoch. Dass die Uni in den USA einfacher ist, wie von vielen anderen beschrieben, kann ich nicht uneingeschränkt bestätigen. Vielleicht habe ich mir zufällig anspruchsvolle Kurse ausgesucht, aber ich war mehr mit der Uni beschäftigt als in Deutschland. Mein Eindruck ist, dass in Deutschland vor allem Theorie gelehrt wird und sobald man diese verstanden hat, ist man fertig. In den USA hingegen gibt es deutlich mehr Assignments und oft auch praktische Projekte. In der Informatik macht sich der Unterschied dadurch bemerkbar, dass man deutlich mehr Code schreibt. Trotz des hohen Aufwands hat mir der praktische Ansatz gut gefallen und die Kenntnisse, die ich erworben habe, haben mir sehr geholfen, eine Werkstudentenstelle zu finden, als ich wieder in Deutschland war.

Generell sind in den USA alle schon darauf fokussiert, direkt nach dem Bachelor einen möglichst guten Job zu bekommen (Master oder PhD machen nur wenige). Dadurch macht sich schon mehr Wettbewerb als in Deutschland bemerkbar, es geht sehr viel darum, den eigenen Lebenslauf zu optimieren. Das macht sich zum Beispiel durch "Undergraduate Research" bemerkbar, wovon es an der UCI sehr viel gibt. Das heißt, dass man mit einem*r Professor*in und anderen Studierenden an einem Projekt zusammenarbeitet und sich meist einmal die Woche trifft, um den Fortschritt zu besprechen. Auch das kann ich nur empfehlen, wenn es eine*n Professor*in gibt, dessen Arbeit euch interessiert. Meist reicht eine einfache E-Mail, um den Kontakt aufzunehmen. Allgemein ist das Verhältnis zwischen Studierenden und Professor*innen etwas lockerer als in Deutschland. Zum Beispiel hat der Professor in unserer Forschungsgruppe uns alle zum chinesischen Neujahr in sein Haus eingeladen. Die Professor*innen bieten für jeden ihrer Kurse auch wöchentliche office hours an, in denen man im persönlichen Gespräch Fragen zum Stoff stellen, sich aber auch über Gott und die Welt unterhalten kann.

Finanzielles

Wie schon an mehreren Stellen in meinem Bericht angedeutet, ist so ein Direktaustausch nach Kalifornien eine ziemlich teure Angelegenheit. Hier einmal ein Überblick:

TOEFL Test: 250 €
Visum (inkl. aller Gebühren): ca. 400 €
Flüge: ca. 900 €
Miete: 6300 €
Essen: 3000 €
Krankenversicherung: 900 €
Reisen: ca. 3000-4000 €
Mobilfunkvertrag: 100 €

Und noch viele kleinere Ausgaben, die ich hier nicht weiter aufschlüsseln werde. Insgesamt schätze ich die Kosten für 7 Monate auf ca. 18.000 €. Ich kann euch auf jeden Fall empfehlen, euch für das PROMOS Stipendium zu bewerben. Ich habe während meines Aufenthalts 450 € monatlich bekommen, was eine große Unterstützung war. Soweit ich weiß, haben auch alle, die über den Direktaustausch nach Kalifornien gegangen sind, das Stipendium erhalten. Trotz der Tatsache, dass die Studiengebühren über den Direktaustausch wegfallen, ist es angesichts dieser Kosten immer noch ein großes Privileg, einen Austausch nach Kalifornien zu machen. Falls ihr die Möglichkeit habt, kann ich euch dies aber uneingeschränkt empfehlen. Alles Gute für eure Bewerbung und viel Erfolg bei den Vorbereitungen!